

NACHBERICHT

Gesundheitsversorgung im Wandel:

Rückblick auf die 18. dggö-Jahrestagung in Wuppertal

Wuppertal, März 2026

Am 9. und 10. März 2026 fand an der Bergischen Universität Wuppertal, organisiert von Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu, die 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie statt. Rund 350 Teilnehmende aus Wissenschaft, Praxis und Politik kamen unter dem Leitthema „Gesundheitsversorgung im Wandel“ zusammen.

Den inhaltlichen Auftakt setzte Prof. Jeffrey Braithwaite (Macquarie University, Sydney) mit einer Keynote zu internationalen Gesundheitsreformen. Braithwaite zeichnete ein nüchternes Bild: Unter Verweis auf internationale Versorgungsdaten verdeutlichte er, dass Qualitätslücken, Ressourcenverschwendung und vermeidbare Patientenschäden in Gesundheitssystemen weltweit keine Ausnahme, sondern systemische Realität sind. Sein zentrales Argument: Gesundheitssysteme sind komplexe adaptive Systeme, keine linearen Pipelines. Reformen, die dies ignorieren, greifen zu kurz. In einem anschließenden Workshop vertiefte er diese Perspektive mit Blick auf klimabewusste, lernfähige Gesundheitssysteme.

Das wissenschaftliche Programm der Tagung spannte einen weiten thematischen Bogen. Diskutiert wurden die Wirkungen des Pflegebudgets auf Personalausstattung und Versorgungsqualität, strukturelle Ungleichheiten beim Zugang zu Facharztterminen sowie neue Möglichkeiten der Versorgungsforschung durch erweiterte Datenzugänge. Breite Resonanz fand auch eine Studie, die erhebliche Wartezeitunterschiede zwischen GKV- und PKV-Versicherten bei der Terminbuchung über digitale Plattformen belegte. Weitere Sessions beleuchteten die Effizienz der stationären Langzeitpflege oder etwas die Frage, ob die Wechseljahre eine bislang unterschätzte Versorgungslücke darstellen.

Den zweiten Keynote-Impuls lieferte Prof. Angela Bate (Northumbria University, Newcastle) mit dem DREEM-Projekt: Developing Realist Economic Evaluation Methodology. Ihr Ansatz verbindet Realist Research mit gesundheitsökonomischer Methodik und fragt nicht nur nach Wirksamkeit, sondern nach dem Warum und Wie von Interventionseffekten. Der Ansatz geht damit über reine Erstattungsfragen hinaus und ist stärker auf reale Entscheidungen in Gesundheitssystemen ausgerichtet.

Den Abschluss des wissenschaftlichen Programms bildete ein Science Slam, in dem vier Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihre Forschung kreativ und zugänglich präsentierten. Begleitet wurde die gesamte Tagung erstmals durch ein Live-Graphic-Recording: Lorna Schütte hielt zentrale Diskussionen und Erkenntnisse in anschaulichen Visualisierungen fest, die im Abschlussplenum präsentiert wurden. Auch die Vernetzung kam nicht zu kurz: Am Montagabend fand

die Abendveranstaltung in der Historischen Stadthalle Wuppertal mit musikalischer Untermalung der Stomping Sugar Group statt, bei der der dggö-Wissenschaftspreis 2025 verliehen wurde.

Im Abschlussplenum übergab Kongräsidentin Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu den Staffelstab an Prof. Dr. Lars Schwettmann, der die 19. dggö-Jahrestagung am 16. und 17. März 2027 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg unter dem Thema: „Grenzen überwinden“ ausrichten wird.

Die dggö bedankt sich ganz herzlich bei der Bergischen Universität Wuppertal, allen Unterstützenden sowie dem gesamten Organisationsteam für die Ausrichtung dieser Tagung.

Keynote-Slides und Graphic Recordings stehen auf der dggö-Website zur Verfügung.

Kontakt:

Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu

Lehrstuhl für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomische Evaluation

Bergische Universität Wuppertal